



Was können Kommunen gemeinsam mit Landschaftspflegeverbänden für den Insektenschutz tun?



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Was tun wir in Bayern?

„NATÜRLICH BAYERN – insektenreiche Lebensräume“

Eine Initiative des DVL zusammen mit den bayerischen Landschaftspflegeverbänden, gefördert vom bayerischen Umweltministerium.



Beate Krettinger

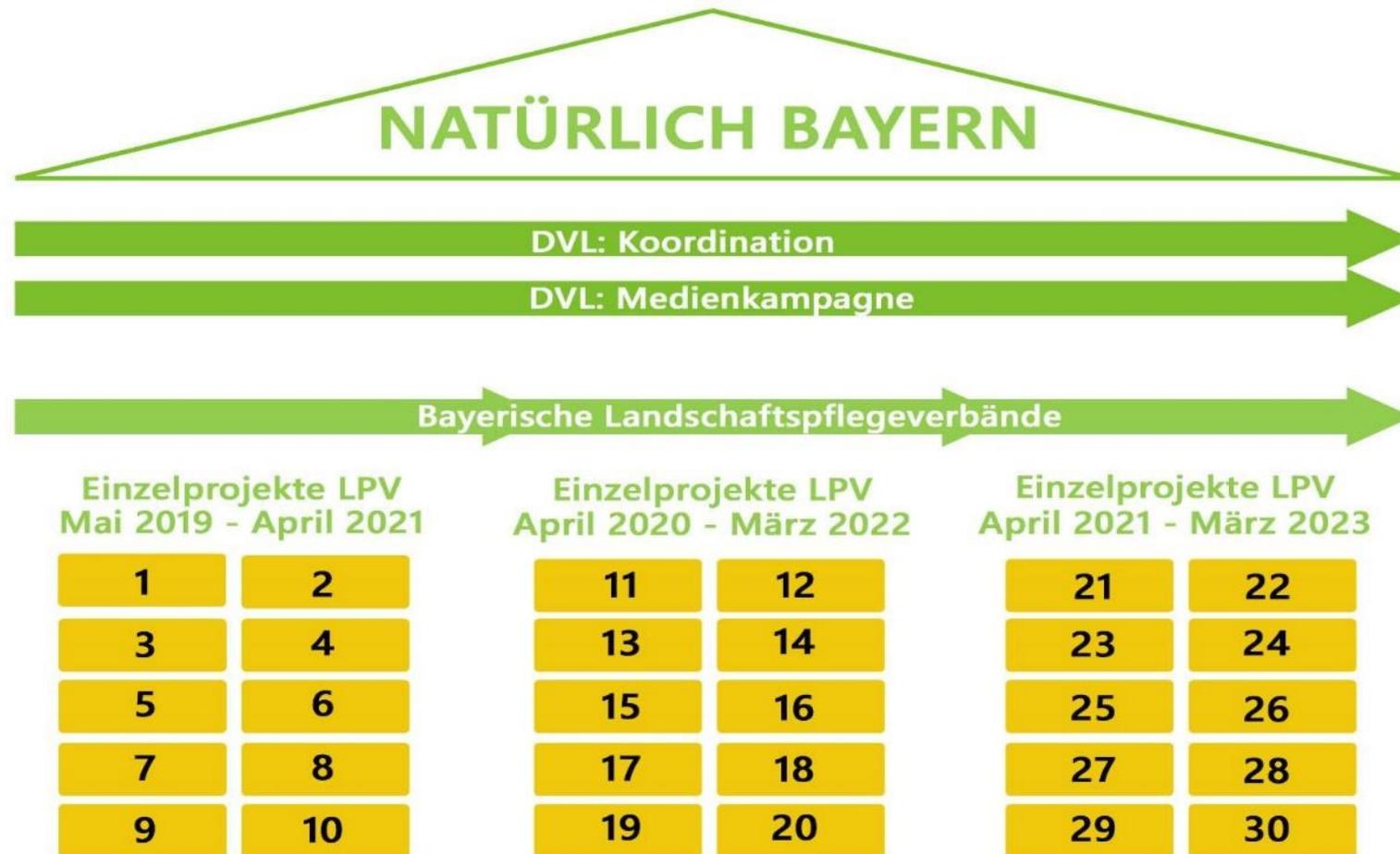


Martin Sommer



Sarah Irrgang

NATÜRLICH BAYERN



NATÜRLICH BAYERN - Auftakt



Fotos: DVL



NATÜRLICH BAYERN - Überblick

- **Zahlen:** 30 2-jährige Projekte in 5 Jahren
- **Durchführung:** bayerische Landschaftspflegeverbände
- **Koordination:** DVL
- **Schwerpunkte:** Beratung, Maßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit
- **Hauptzielgruppe:** Kommunen, ferner Landwirte, Betriebe, Kirchen
- **Flächen:** Schwerpunkt kommunale Flächen:
 - Straßenränder, -böschungen, Gewässerränder, Pachtflächen, Feldwege, „Eh-da“-Flächen
 - Alle anderen, die „mitmachen“
- **Förderung:** Landschaftspflegeetopf des Umweltministeriums, 3 Mio. € (davon 1,8 Mio. Einzelprojekte)
- **Abwicklung:** Bayerische LNPR



Foto: M. Sommer

NATÜRLICH BAYERN - Medienkampagne

- Eigenes Corporate Design
 - Projektwebseite
 - Infomaterialien, Give-aways
 - Beschilderung der Flächen
- Umfangreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 - Überregionale Presse
 - Überregionale Öffentlichkeitstermine mit Mandatsträger
 - Veröffentlichungen
- Medieneinsatz
 - Begleitung Projekte mit Fotografen
 - Filmproduktion

NATÜRLICH BAYERN – Pressearbeit

Startseite > Lokales (Augsburg) > Hier darf es grünen und blühen

NATURSCHUTZ

Hier darf es grünen und blühen



Nicolas Liebig, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands Augsburg, vor dem Gebäude Physik Nord am Unicampus. Hier wird Saatgut aus dem Augsburger Stadtwald ausgesät.

06.05.2019

An der Universität Augsburg gibt es jetzt Umweltschutz zum Anfassen. Eine Blühwiese soll Insekten schützen und zur Artenvielfalt beitragen. Es ist die erste von vielen geplanten Maßnahmen im Stadtgebiet

VON ELENA WINTERHALTER

Elf Kilo wiegt der braune Sack, den Gerhard Süßmair neben der umgegrabenen Fläche vor dem Physikgebäude an der Uni Augsburg abstellt. Darin: viele tausend Samen, die ein bisschen aussehen wie geschnittenes Heu und ziemlich

stauben.

Die Mischung, die unlängst auf der vorbereiteten Fläche auf dem Unicampus ausgesät werden sollte, ist eine ganz besondere, wie Nicolas Liebig, Geschäftsführer beim Landschaftspflegeverband, das sammelten Vertreter



Ortsnaher und effektiver Naturschutz

„Blühpakt Bayern“ auch an der Wöhrstraße: Umweltminister Marcel Huber spricht von einem „h

Altötting. Die Schadstoffe werden mehr, ihr Lebensraum wird eintöniger und kleiner – diese Kombination macht es den Insekten schwer, gerade auch den Bienen, die vom Artensterben besonders betroffen sind. Aktionen, die dem entgegenwirken sollen, gibt es viele. In Altötting beispielsweise hat die Stadt Blühflächen angelegt, der Gartenbauverein hat eine Schauhecke gepflanzt, um die Bürger zu sensibilisieren.

Nun ist eine Fläche in der Stadt über diese lokalen Vorstöße hinaus in einem landesweiten Projekt beispielgebend: Der Zwickel zwischen der Griesstraße und der Wöhrstraße ist Teil des „Blühpakt Bayern“, der durch die Initiative „natürlich Bayern“ des Deutschen Verbandes der Landschaftspflegeverbände und der Bayerischen Landschaftspflegeverbände unterstützt wird. Die Auftaktveranstaltung fand am Mittwoch statt, unter anderem war Umweltminister Dr. Marcel Huber dabei.

Huber betonte: „Der Blühpakt ist Bayerns Antwort auf den Rückgang von Bienen und Insekten. Wir haben ein klares Ziel: Wir wollen Bayern zum Blühen bringen. Dafür investieren wir rund



Umweltminister Dr. Marcel Huber zeigte sich nicht nur vom Blühpakt Bayern angetan, sondern auch von der einfachen Handhabung des batteriebetriebenen Samenernters E-Baetle, den er testete, nachdem Landschaftspflegeverband-Geschäftsführer Rainhard Kleit das Gerät vorgeführt hatte. – Foto: Hölzlwimmer

2,7 Millionen Euro. Damit werden wir zusammen mit den Landschaftspflegeverbänden in den kommenden fünf Jahren eine bayernweite Kampagne starten und 30 insektenfreundliche Maß-

nahmen in den Kommunen umsetzen.“ Bei demjenigen an der Wöhrstraße handelt es sich um eine Blühfläche des Projektes „Biotopvernetzung auf Gemeindeflächen“ des Landschaftspflegeverbandes Altötting. Diese wurde der Stadt auf Anregung des Bundes Naturschutz von der benachbarten „Bruckmayer Mühle“ für ein ökologische Aufwertung zur Ve-

Huber kündigt an: Millionen für blühendes Bayern

11.10.2018 - Sebastian Schlag

f FACEBOOK

tw TWITTER

MAIL



Umweltminister Marcel Huber
Bild: BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Das Bayerische Umweltministerium kooperiert ab sofort mit Landschaftspflegeverbänden, um dem anhaltenden Bienen- und Insektensterben weiter entgegenzuwirken.

Der sogenannte „Blühpakt Bayern“ wird künftig durch die landesweite Initiative „natürlich Bayern“ des Deutschen Verbandes der Landschaftspflegeverbände und der Bayerischen Landschaftspflegeverbände unterstützt. Bayern handle, so Umweltminister Dr. Marcel Huber. Der Blühpakt sei Bayerns Antwort auf den Rückgang von Bienen und Insekten. Das klare Ziel sei, Bayern wieder zum Blühen zu bekommen. Dafür würden rund 2,7 Millionen Euro investiert, berichtet der Politiker.

Zusammen mit den Landschaftspflegeverbänden will das Ministerium in den kommenden fünf Jahren eine bayernweite Kampagne starten und insgesamt 30 insektenfreundliche Maßnahmen in den Kommunen umsetzen.

Bayern legt konkrete Ziele fest

Beispielsweise wird von geeigneten Spenderflächen Saatgut gewonnen mit dem dann "eh-da-Flächen" aufblühen, also auf Flächen, die bereits ungenutzt vorhanden sind. Vorgestellt wurde die Initiative auf einer Blühfläche des Projektes "Biotopvernetzung auf Gemeindeflächen" des Landschaftspflegeverbandes Altötting. Das Projekt sei ein hervorragendes Beispiel für einen ortsnahen und vor allem effektiven Naturschutz, lobte Umweltminister Huber.

Der "Blühpakt Bayern" enthält außerdem folgende Ziele und Maßnahmen:

- Ein Blühpakt-Manager steht für Bürger, Unternehmen, Kommunen und alle weiteren Interessierten als Ansprechpartner zur Verfügung, der gleichzeitig bayernweit Projekte koordiniert und Initiativen begleitet. Der Blühpakt-Manager Dr. Stephan Niederleitner ist erreichbar per E-Mail unter bluehpaekt@stmuv.bayern.de.
- Gleichzeitig startet ab sofort der Wettbewerb "Blühender Betrieb". Er soll bayerische Unternehmen zu mehr Blühflächen auf den Betriebsgeländen motivieren. Erster Anlaufpunkt hierfür sind die rund 2.400 Mitglieder des Umweltpakts Bayern.
- Eine breite Infokampagne für die Bevölkerung für ein bienen- und insektenfreundliches Umfeld auf Balkonen und in Gärten soll zum Mitmachen animieren.
- Mit zusätzlichen 10 Millionen Euro werden im Rahmen des Vertragsnaturschutzes Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen in der Landwirtschaft gefördert. Bis 2019 sollen 100.000 Hektar landwirtschaftliche Fläche nach den Vorgaben des Vertragsnaturschutzes bewirtschaftet werden. Bis 2030 soll diese Fläche verdoppelt werden. Ein Ziel dabei ist, den Blühpakt weiterzuentwickeln.

Weitere Informationen rund um den Blühpakt sind auf einer neuen Homepage zusammengefasst unter www.bluehpaekt.bayern.de.

NATÜRLICH BAYERN – Pressearbeit



© Kleinere oder schmalere Flächen, die Kommunen im Landkreis gehören, sollen Blumen für heimische Insekten wachsen. Das kann an einer Pflanzfläche sein oder am Straßenrand (Bild). Das koordiniert der lokale Landschaftspflegeverband. Jetzt müssen sich nur noch Gemeinden und Städte melden, die mitmachen und geeignete Flächen melden. Foto: A. B.

Insektenparadies am Straßenrand

Artenvielfalt So können Kommunen ihren Teil für mehr Blühflächen beitragen. Besonderes Saatgut soll auf „Eh-da-Flächen“ ausgebracht werden. Wie das funktionieren soll

Schildfrosch Die Zahlen vieler Schmetterlinge, Wildbienen, Heuschrecken und Käfer haben in den letzten Jahrzehnten in unserer Kulturlandschaft rapide abgenommen. Insekten erfüllen wichtige Funktionen in unserem Ökosystem. Sie erhalten beispielsweise unsere heimische Artenvielfalt aufrecht, indem sie bei ihrer Suche nach Nektar Pollen verbreiten. Auf diese Weise stellen sie die Fortpflanzung von Pflanzen sicher. Fallen die Bestäubungsleistungen durch Insekten weg, würden auch die Erträge von Kulturpflanzen wie Raps oder Weizen drastisch sinken.

Der Landschaftspflegeverband Donau-Ries möchte sich mit einem dreijährigen Projekt namens „Donauzeitsaat“ – Mit heimischem Saatgut Artenvielfalt erhalten – an dieser Initiative beteiligen. Schwerpunkt des Projektes ist es, artenreiches Grünland wiederherzustellen und blütenreiche Wege- und Uferländer zu schaffen. Diese Strukturen dienen als natürliche Nahrungsquelle und Lebensraum für viele heimische Insekten. Bei der Wiederherstellung und Entwicklung dieser wichtigen Lebensraumstrukturen wird besonders auf die Verwendung von heimischem Saatgut und Määhäufigkeit geachtet.

Dann wird derzeit im Auftrag des Landschaftspflegeverbandes nach bereits bestehenden, artenreichen Flächen im Landkreis gesucht, auf denen Samen gewonnen werden können. Das geschieht mit einem Samenträger. Alternativ kann auch das Mahdgut dieser Spenderflächen für Begrünungszwecke verwendet werden.

Heimische Samen sind am effektivsten
Diese Verfahren sind zwar aufwendig, haben aber den Vorteil, dass Samen aus der Region an die dort vorherrschenden Umweltbedingungen wie Klima und Geologie am besten angepasst sind. Dadurch erhöht sich der Erfolg einer Aussaat und Lebensräume können nachhaltig optimiert werden. Zudem wird auf diese Weise sichergestellt, dass nur heimische Pflanzen, an die Insekten am besten angepasst sind, in der freien Landschaft vermehrt werden.

Im Fokus des Projektes stehen besonders Flächen der öffentlichen Hand wie die sogenannten „Eh-da-Flächen“. Das sind Flächen, die sich in der Regel im kommunalen Besitz befinden, auf denen bisher jedoch nicht das Ziel Insektenschutz verfolgt wurde. Zu nennen sind beispielsweise Pflanzflächen in Gemeindefriedhöfen, Straßensäume und andere öffentliche Grünflächen. Hand wie die sogenannten „Eh-da-Flächen“. Das sind Flächen, die sich in der Regel im kommunalen Besitz befinden, auf denen bisher jedoch nicht das Ziel Insektenschutz verfolgt wurde. Zu nennen sind beispielsweise Pflanzflächen in Gemeindefriedhöfen, Straßensäume und andere öffentliche Grünflächen.

Info Der Landschaftspflegeverband Donau-Ries ist ein gemeinnütziger Verein, der 2016 durch den freiwilligen Zusammenschluss von Landwirten, Naturschutz und Politik aus der Region gegründet wurde. Diese Dreiecksstruktur ist eine gute Basis für die Bewirtschaftung von Flächen zu verschiedenen Interessengruppen. Vorsitzender des Landschaftspflegeverbandes Donau-Ries Stefan Röhle.

Interkommunal gesteuerter Wildwuchs

Zehn Gemeinden im Hesselbergraum stellen im Rahmen eines Blühpakts öffentliche Flächen als „Insektenweiden“ zur Verfügung

VON JÜRGEN BINDER

WILBURGSTETTEN – Auch in den Orten im Hesselbergraum sollen Insekten künftig wieder mehr Nahrung vorfinden. Beitragen wollen dazu zehn Kommunen im Rahmen eines „Blühpakts“, indem sie auf bestimmten öffentlichen Grünflächen kontrollierten Wildwuchs stattfinden lassen. Wie eine solche „Insektenweide“ aussehen kann, wurde jetzt auf einem 3000-Quadratmeter-Areal in Wilburgstetten gezeigt.

Die Gemeinde hatte sich Ende 2016 mit Ehingen, Geroltingen, Langfutz, Mönchsroth, Rökkingen, Unterschwaningen, Wassertrüdingen, Weibingen und Wittelschöfen zu einer Allianz zusammengeschlossen, für die ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) erarbeitet wurde. Es enthält Ideen, durch deren Umsetzung die Region noch attraktiver werden soll. Als erstes Projekt ist die interkommunale Blütenstreifen-Initiative mit fachlicher Unterstützung des Landschaftspflegeverbandes (LPV) in die Realisierung gegangen, und zwar unter dem Motto „100 kumbarburte Kilometer“.

Ziel ist es, in den zehn Gemeinden 80 Hektar an kleinteiligen öffentlichen Grünflächen zusammenzubekommen, auf denen Kräuter- und Pflanzenarten mit entsprechendem Blühpotential ausgesät werden und sich durch Verzicht auf regelmäßiges Mähen zum Wohl von Insekten entfalten können sollen. Nimmt man für die Blütenstreifen eine Durchschnittsbreite von sechs Metern an, ergibt sich die im Projektplan genannte Länge von 100 Kilometern.



Auf einer Grünfläche an der Birringer-Kreuzung in Wilburgstetten darf das Gras jetzt zugunsten der für Insekten wichtigen Blühpflanzen ungehemmt wachsen. Das dort entstandene Foto zeigt mehrere Bürgermeister (jeweils zehn Gemeinden, in denen im Rahmen eines Blühpakts noch möglichst viele solcher „Insektenweiden“ ausgewiesen werden sollen, mit den Landschaftspflegeverband-Vorratern Norbert Metz (2. v. r.) und Dr. Martin Sommer (6. v. r.). Foto: Jürgen Binder

wand wurde ein Gesamtbudget von 60.000 Euro festgelegt. Davon können 90 Prozent (54.000 Euro) aus einem vom Freistaat für solche Vorhaben eingerichteten Fördertopf zugeführt werden. Die verbleibenden 6000 Euro bringen die zehn Kommunen auf. Jede ist also mit 600 Euro dabei. Das Vorhaben startete 2018.

In den Gemeinden wurden bereits erste Flächen „umfunktioniert“, darunter das Areal in Wilburgstetten, wo vergangenes Jahr zehn Obstbäume gepflanzt und Blüten Samen ausgesät wurden waren. Die Saat sei trotz der Trockenheit 2018 gut aufgegangen, so LPV-Vorwarter Norbert Metz. Zu den dort spielenden Arten zählen: Schafgarbe, Margeriten, Malve oder Leinwand.

Die Fläche liegt an der B25 im Bereich der Birringer Kreuzung am Ortsausgang. Früher wurde sie regelmäßig gemäht. Jetzt hält sich der Bauhof zurück, damit sich das Blühpotential entfalten kann. Weshalb nicht mehr ständig gemäht werden und das Gras entspreibend wachsen dürfe, müsse den Einheimischen natürlich erklärt werden, auch um möglicher Kritik vorzubeugen, die Bauhof-Mitarbeiter vernachlässigen die Grünpflege, bezonte Norbert Metz. Es sei wichtig, diplomatisch vorzugehen, so Friedrich Steinacker, Bürgermeister von Ehingen. Wenn man den Bauhof-Mitarbeitern jetzt sage, dass sie bestimmte Flächen nicht mehr mähen sollten,

dürfte das nicht so rauskommen, als hätten sie bisher alles falsch gemacht. Der Eindruck von Besserwisseri müsse bei dem Projekt tatsächlich vermieden werden, vor allem auch gegenüber den Landwirten, so Norbert Metz. Im Hesselbergraum hätten speziell beim ökologischen Flächenausgleich die Bauern schon immer viel geleistet. Auch die Gemeinden seien früher schon aktiv gewesen. Jetzt werde für die Insekten noch ein bisschen draufgesetzt.

Donauzeitung 06/19

FLZ 06/19

NATÜRLICH BAYERN – Veröffentlichungen



Martin Sommer

„NATÜRLICH BAYERN“: Eine Initiative für insektenreiche Lebensräume

Mit der Initiative „NATÜRLICH BAYERN“, Schwerpunkt „Im neuen „Blühpaket Bayern“, werden die bayerischen Landschaftspflegeverbände (LNV) in den kommenden fünf Jahren Flächen der öffentlichen Hand, Landwirtschaft und Gewerbe zu artenreichen Lebensräumen für Insekten auf. Dabei werden die Akteure in Hinblick auf eine insektenfreundliche Bewirtschaftung der Flächen beraten. Der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) koordiniert und begleitet das Projekt mit einer überregionalen Medienkampagne. Gefördert wird das Projekt vom bayerischen Umweltministerium.

Hintergrund

Die Zahlen der Schmetterlinge, Wildbienen, Heuschrecken oder Käfer nehmen in unserer Kulturlandschaft rapide ab. Dies wurde in den vergangenen Jahren vielfach, auch in Langzeitstudien, untersucht und veröffentlicht (zum Beispiel Winzler et al. 2006). Seit der Veröffentlichung der sogenannten Kiefeld-Studie auf Basis der Daten des Entomologischen Vereins Kiefeld e. V. im Herbst 2017 (Sonnig et al. 2013; Haubmann et al. 2017), die weltweit nicht nur im Naturschutzumfeld beachtet wurde, sondern erstmals die Politik aufgerufen hat, ist der dramatische Rückgang der Insekten in aller Munde. Die Studie, die auch Anstoß für das Volksbegehren in Bayern war, ergab, dass in Naturschutzgebieten der untersuchten Regionen in Deutschland (Niederhein und Brandenburg) die Masse der Insekten in den letzten 30 Jahren um bis zu 75 Prozent abgenommen hat.

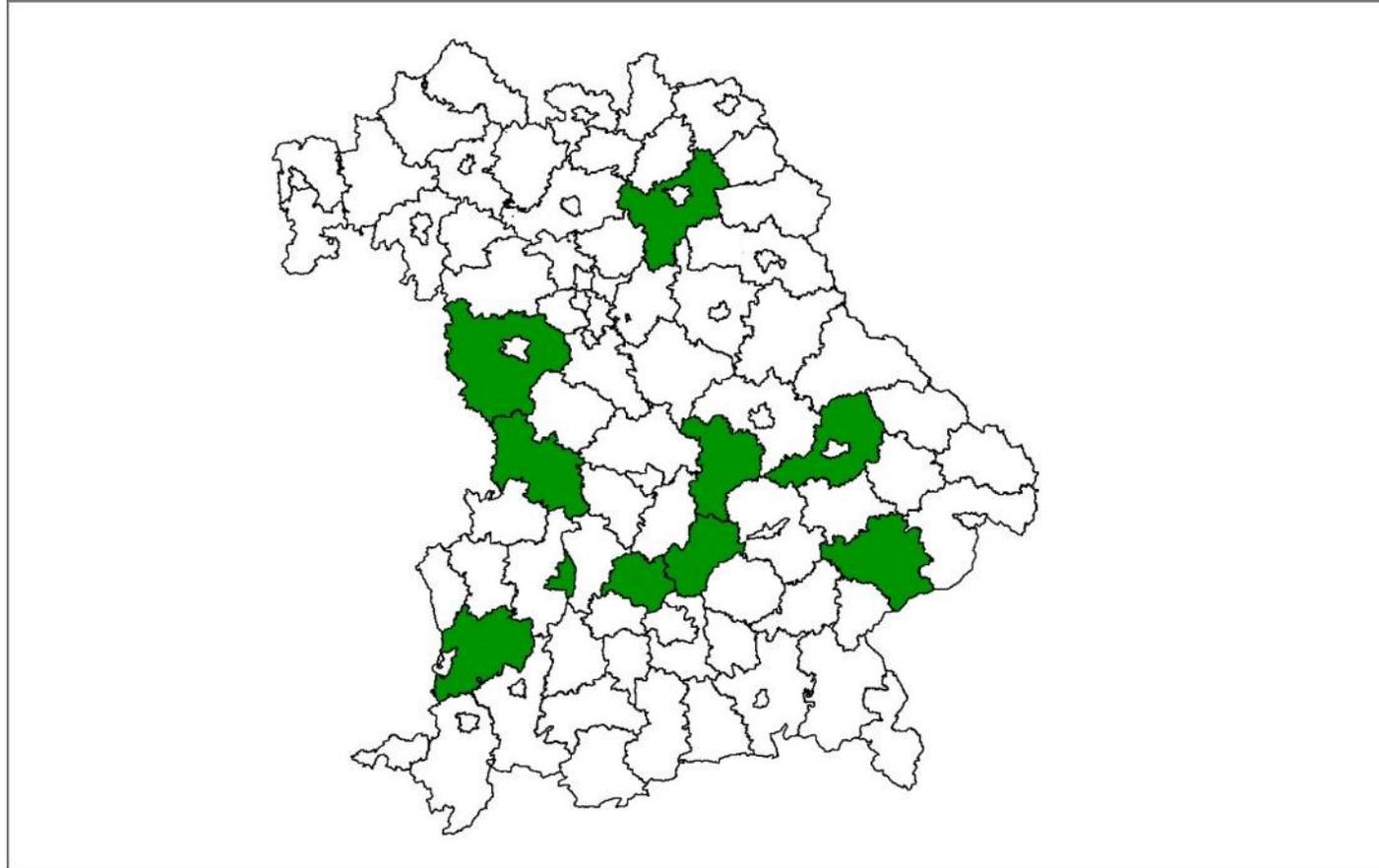
Neben Honigbienen sind vor allem Wildbienen (in Bayern über 500 Arten) sowie viele andere Insektengruppen wie Fliegen oder Schmetterlinge, abgesehen von ihrer essenziellen Bedeutung für die Ökologie artenreicher Lebensräume, auch extrem wichtig für die Bestäubung vieler Nutzpflanzen wie Obst- und Gemüsearten. Dabei sind die Wildinsekten und vor allem die Vielfalt der Insektenarten für die Bestäubung teilweise wichtiger als die Honigbienen (Klein et al. 2007; Brusch et al. 2011; Blüthgen & Klein 2011; Bunkus et al. 2013; Lischewski et al. 2013).

Blühflächen aus nichtautochthonen Saatmischungen

Die beliebtesten Blühflächen und Blühstreifen aus Mischsaatgut mit Kultur- und Wildpflanzen, die in vielen Bundesländern als Agrarumweltmaßnahmen (AUM) oder als Kompensationsmaßnahmen angelegt werden, sind als Insektenlebensraum

Abbildung 1
Wildkrautreiche Äcker, auch durch Ansaat autochthoner Wildkräuter, sind Lebensraum für eine Vielzahl an Wildinsektenarten (Foto: Martin Sommer).

NATÜRLICH BAYERN – 1. Tranche



Grafik: DVL

Natürlich Bayern – Flächen



Isar-Brenne, Foto: M. Sommer

NATÜRLICH BAYERN - Flächen



„Eh-da-Fläche“ in Verkehrszwickel, LK Ansbach, Foto: M. Sommer

Besonderheiten von NATÜRLICH BAYERN

Standard für andere Projekte der LPV?

- Schwerpunkt Beratung
- Eigenes Saatgut
 - Werbung von Saatgut aus der Region: **„so autochthon wie möglich“**
 - Saatgutkauf zur Ergänzung, Erprobung, Ackerwildkräuter
- Flächenakquise
 - artenreiche Spenderflächen aus der Region/Naturraum und geeignete Empfängerflächen: Wiesen, Säume und Äcker
⇒ Aufbau von Flächendatenbanken
- Ausschließlich tierschonende Technik
 - Ernte ohne Mahd: Ausbürstverfahren („E-Beetle“, „Wiesefix“, ..)
 - Wiesendrusch mit Mähdrescher
 - Mähgutübertragung (schonende Arbeitsgänge)

Beratung & Öffentlichkeitsarbeit

- Beratung/Schulung der Akteure
 - Was heißt insektenfreundliche Bewirtschaftung?
 - v.a. Gemeinden mit Bauhöfen
 - ferner Landwirte, Betriebe, andere Flächeneigentümer
 - Schulungsmaterialien/Leitfäden/Schilder
- Öffentlichkeitsarbeit, z.B.
 - Presstetermine mit Mandatsträgern
 - Exkursionen
 - Materialien: Flyer, Broschüren, Filme
 - Vorhandenes nutzen (nicht alles neu erfinden)



Foto: M. Sommer

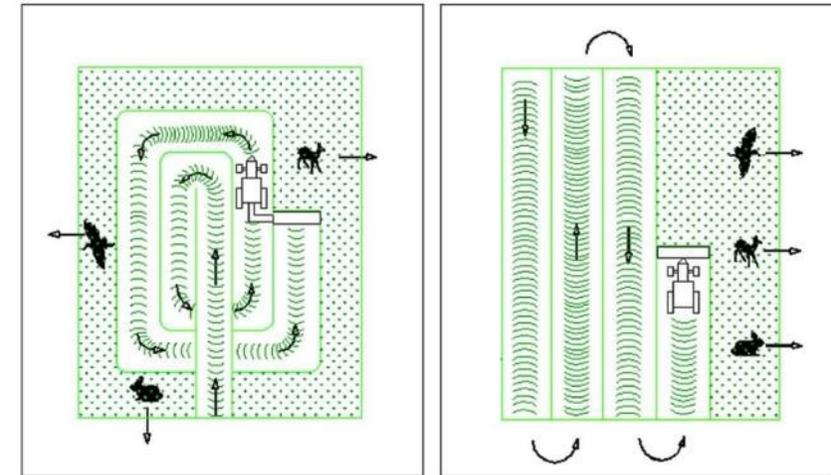
Beratung



Foto: Andreas Zehm

Schonende Verfahren

- Wo möglich mit Messerbalken
- Wo möglich kein mulchen
- Von innen nach außen oder im Zickzack
- Kein Aufbereiter
- Mähen, wenden u. schwaden mit geringer Geschwindigkeit
- Mind. 10 cm Schnitthöhe
- Mähgut 1-2 Tage liegenlassen



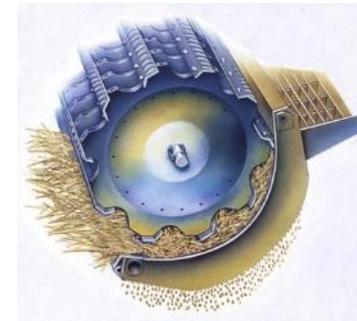
Grafik: aus Prochnow & Meierhöfer 2003

Beratung



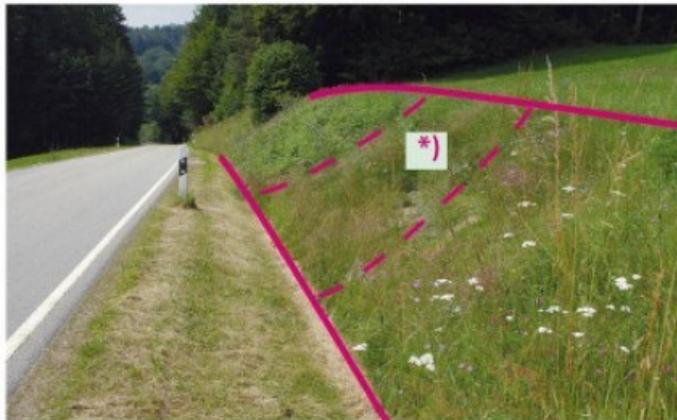
Foto: LPV Passau

Individuelle
Einstellung des
Mähdreschers
auf Grassamen-
Drusch



Beratung

Blüten- und bienenfreundliche Pflege am Straßenrand



Intensivbereich

Verkehrssicherheit hat Vorrang

Extensivbereich

= Spielraum für blüten- und bienenfreundliche Pflege

wünschenswerte Behandlung arten- und blütenreicher Pflanzenbestände:

- nur 1 – 2 mal im Jahr pflegen
- frühestens Mitte bis Ende Juni pflegen
- nicht jedes Jahr bis zum Gehölzrand ausmähen
- Schnittgut möglichst abräumen
- auf schmalen Böschungen (bis 2 Mulchbreiten hoch) **wechselnde Abschnitte *) stehen lassen** und jeweils erst im nächsten Jahr pflegen

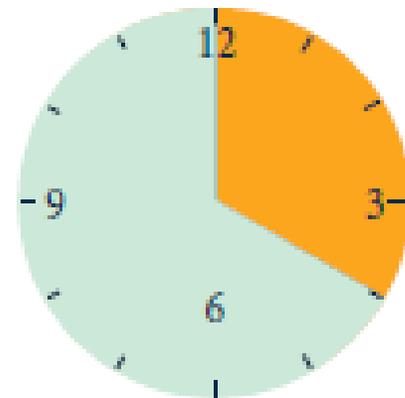
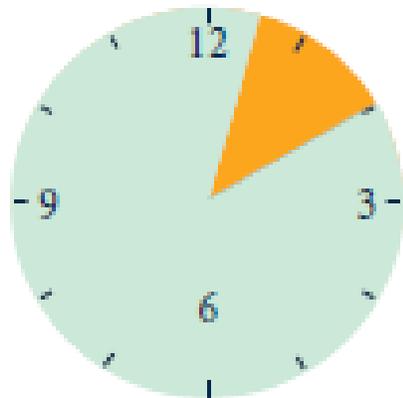


Grafik, Foto: LPV Passau

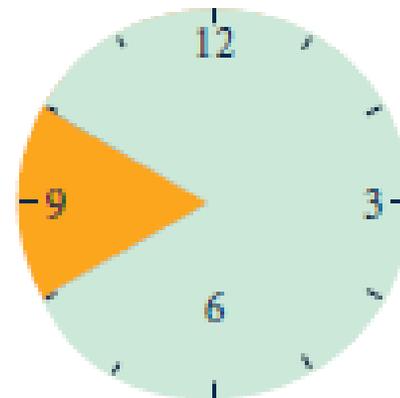
Beratung

- Günstige Tageszeiten, da wenig Bienen fliegen:

in der Mittagshitze
im Frühsommer im Hochsommer



bei kühler
Witterung



Grafik: LPV Passau

Beratung

z.B. zu Mähzeitpunkten abhängig vom Grünlandtyp

- 1.6. Flachlandmähwiese/Talfettwiese
- 15.6. Bergmähwiese
- 1.7. Kalkmagerrasen, Feuchtwiese, Stromtalwiese
- 1.8., 1.9. Streuwiese/Niedermoor
- Vor 15.6., dann erst nach 31.8. für „Bläulingswiesen“
- Straßenränder: je nach Verkehrssicherung und Aufwuchs

Tierschonende Mahd (s.o.)

- kein Mulchen
- kein Aufbereiter
- Messerbalken
- ...

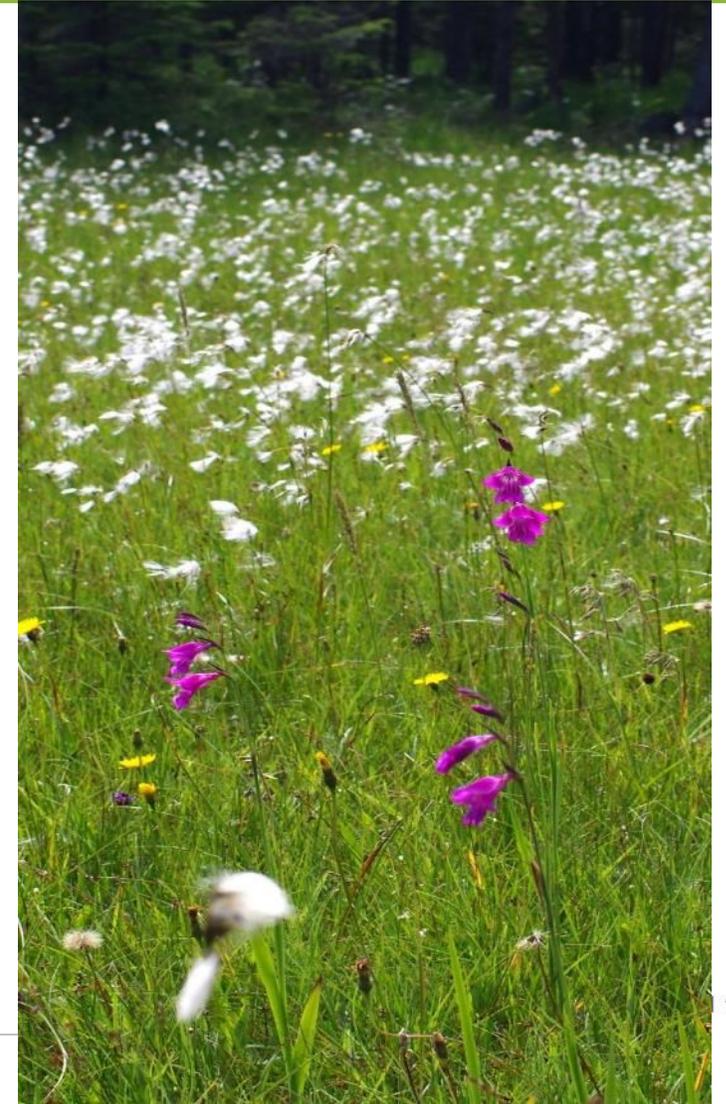


Foto: M. Sommer

Schleswig-Holstein blüht auf



Landschaftspflegeverbände in Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein blüht auf

Naturschutzberatung

Maßnahmenbegleitung

Gemeinwohlprämie

Artenagentur

Erhaltungsstrategien

Wertgrünland

Lokale Aktionen

DVL Schleswig-Holstein » [Schleswig-Holstein blüht auf](#)

Schleswig-Holstein blüht auf



Eine Initiative des Landes Schleswig-Holstein

Das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung spendiert auch im Jahr 2019 wieder kostenloses blütenreiches Saatgut für Landwirte, Kommunen und Unternehmen. Ziel ist es, eine Vielzahl unterschiedlicher Blühflächen im Land zu schaffen und dem drastischen Rückgang der Insekten etwas entgegen zu setzen.

Kontakt



Dipl.-Geogr. **Wiebke Schoenberg**



Dipl.-Ing. agr. **Dr. Jörg Bargmann**

Deutscher Verband für



DVL-Leitfaden



Anleitung zur Herstellung von artenreichem Grünland mit gebietsheimischem Saatgut



HERAUSGEBER



Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL)
- Artenagentur Schleswig-Holstein -
Seckoppweg 16
24113 Kiel

F-Mail: info-sh@lpvde
www.schleswig-holstein.lpvde
www.artenagentur-sh.lpvde

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch
die Europäische Union - Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
und das Land Schleswig-Holstein
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Info Säume

Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen



Blühende Vielfalt am Wegesrand

Praxis-Leitfaden für artenreiche
Weg- und Feldraine

LANUV-Info 39

LANUV

LANUV-Broschüre

 **Deutscher Verband für
Landschaftspflege**

Info Säume



Praxisleitfaden zur Etablierung und Aufwertung von Säumen und Feldrainen

Anita Kirmer, Daniel Jeschke,
Kathrin Kiehl, Sabine Tischew



Gefördert vom
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Broschüre HS Anhalt u. Osnabrück



Info Grünlandaufwertung



Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Transfer – Artenanreicherung im Wirtschaftsgrünland Ein Leitfaden für die Praxis



LfL-Information

Broschüre LfL

Info Gemeindeflächen



Broschüre Ostallgäu

keine Standard-Blühflächen!

Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und
Ressourcenschutz

11.12.2018

B48 – Blühflächen an Waldrändern und in der Feldflur „Lebendiger Acker frisch“

| Nr. | Botanischer Name | Deutscher Name | % | Kultur- / Wildart |
|-----|--|------------------------------|------|-------------------|
| 1 | <i>Achillea millefolium</i> L. | Gewöhnliche Schafgarbe | 1,5 | Wa |
| 2 | <i>Anthriscus sylvestris</i> (L.) Hoffm. | Wiesen-Kerbel | 0,7 | Wa |
| 3 | <i>Barbarea vulgaris</i> W. T. Aiton s. str. | Echte Winterkresse | 0,2 | Wa |
| 4 | <i>Campanula trachelium</i> L. | Nesselblättrige Glockenblume | 0,1 | Wa |
| 5 | <i>Carum carvi</i> L. | Wiesen-Kümmel | 6,0 | Wa |
| 6 | <i>Centaurea cyanus</i> L. | Kornblume | 2,0 | Wa |
| 7 | <i>Cichorium intybus</i> L. | Gewöhnliche Wegwarte | 4,2 | Wa |
| 8 | <i>Coriandrum sativum</i> L. | Koriander | 3,0 | Ka |
| 9 | <i>Crepis biennis</i> L. | Wiesen-Pippau | 1,5 | Wa |
| 10 | <i>Cynosurus cristatus</i> L. | Wiesen-Kammgras | 3,0 | Gr (Wa) |
| 11 | <i>Daucus carota</i> L. | Wilde Möhre | 2,0 | Wa |
| 12 | <i>Dipsacus fullonum</i> L. | Wilde Karde | 0,2 | Wa |
| 13 | <i>Echium vulgare</i> L. | Gewöhnlicher Natternkopf | 1,0 | Wa |
| 14 | <i>Fagopyrum esculentum</i> Moench | Buchweizen | 10,0 | Ka |
| 15 | <i>Foeniculum vulgare</i> Mill. | Fenchel | 2,0 | Ka |
| 16 | <i>Galium album</i> Mill. ssp. album | Weißes Labkraut | 1,5 | Wa |
| 17 | <i>Helianthus annuus</i> L. | Sonnenblume (Pollensorte) | 13,0 | Ka |
| 18 | <i>Heracleum sphondylium</i> L. | Wiesen-Bärenklau | 0,2 | Wa |
| 19 | <i>Knautia arvensis</i> (L.) Coult. s. str. | Acker-Witwenblume | 0,6 | Wa |
| 20 | <i>Leucanthemum ircutianum</i> DC. | Fettwiesen-Margerite | 0,3 | Wa |
| 21 | <i>Linum usitatissimum</i> L. | Saat-Lein | 15,0 | Ka |
| 22 | <i>Lotus corniculatus</i> L. | Gewöhnlicher Hornklee | 1,1 | Ka |
| 23 | <i>Lychnis flos-cuculi</i> L. | Kuckucks-Lichtnelke | 0,4 | Wa |
| 24 | <i>Luthum salicaria</i> L. | Gewöhnlicher Blutwiderich | 0,2 | Wa |

Quelle:
https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/iab/dateien/kulap_lebendiger_acker_frisch_20181211.pdf

keine Standard-Blühflächen!

| | | | | |
|----|-------------------------------|------------------------|-----|----|
| 28 | Oenothera biennis L. s. str. | Zweijährige Nachtkerze | 0,2 | Wa |
| 29 | Papaver rhoeas L. | Klatsch-Mohn | 2,0 | Wa |
| 30 | Pastinaca sativa L. | Gewöhnlicher Pastinak | 1,0 | Wa |
| 31 | Phacelia tanacetifolia Benth. | Rainfarn-Phazelle | 7,7 | Ka |
| 32 | Pimpinella major (L.) Huds. | Große Bibemelle | 0,1 | Wa |
| 33 | Plantago lanceolata L. | Spitz-Wegerich | 3,0 | Wa |
| 34 | Prunella vulgaris L. | Gewöhnliche Braunelle | 0,3 | Wa |
| 35 | Silene dioica (L.) Clairv. | Rote Lichtnelke | 0,3 | Wa |

Telefon: 08161 71-3640
 Telefax: 08161 71-5848
 E-Mail: IAB@LfL.Bayern.de
 Internet: www.LfL.Bayern.de

Öffentlicher Nahverkehr
 ab Bahnhof Freising Bus 639
 Haltestelle Liesel-Beckmann-Str.

Seite 1 von 2
 Lange Point 12
 85354 Freising

| Nr. | Botanischer Name | Deutscher Name | % | Kultur- / Wildart |
|----------------|---------------------------------------|-----------------------|---------------|-------------------|
| 36 | Silene vulgaris (Moench) Garcke s. L. | Taubenkropf-Leimkraut | 2,0 | Wa |
| 37 | Tanacetum vulgare L. | Rainfarn | 0,1 | Wa |
| 38 | Vicia sativa L. s. str. | Saat-Wicke | 0,0 | Ka |
| | | | Anteil | Anzahl |
| | Gräser (Gr) | | 3,0 % | 1 |
| Kräuter | Wildarten (Wa) | | 34,2 % | 28 |
| | Kulturarten (Ka) | | 62,8 % | 9 |
| | SUMME | | 100,0 % | 38 |

Quelle:
https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/iab/dateien/kulap_lebendiger_acker_frisch_20181211.pdf

keine Standard-Blühflächen!

Qualitätsanforderungen an KULAP-Blühmischungen und KULAP-Winterbegrünung mit Wildsaaten

1.2.4 Eingesetzte Wildarten

Die eingesetzten Wildarten unterliegen nicht den Regelungen des SaatG. Für diese Komponenten gelten die Zertifizierungsvorschriften laut jeweiligem Zertifizierungssystem für Saatgut mit regionalem Bezug (z. B. RegioZert® oder VWW-RegioSaaten®).

Maßgeblich für den regionalen Bezug der in den KULAP-Blühmischungen eingesetzten Wildarten ist die im DBU-Projekt AZ 23931 (2010) erstellte Karte mit 8 Produktionsräumen (vgl. Abbildung 1). Diese Einteilung entspricht der in der ErMiV vorgesehenen Regionen-Einteilung.



| Nr. | Produktionsräume | Nr. | Ursprungsgebiete |
|-----|---|-----|--|
| 1 | Nordwestdeutsches Tiefland | 1 | Nordwestdeutsches Tiefland |
| | | 2 | Westdeutsches Tiefland mit Umlerem Weserbergland |
| | | 3 | Nordostdeutsches Tiefland |
| | | 4 | Ostdeutsches Tiefland |
| 2 | Nordostdeutsches Tiefland | 22 | Uckermark mit Odertal |
| | | | |
| 3 | Mitteldeutsches Flach- u. Hügelland | 5 | Mitteldeutsches Tief- u. Hügelland |
| | | 10 | Sächsisches Löss- u. Hügelland |
| 4 | Westdeutsches Berg- u. Hügelland | 6 | Oberes Weser- u. Leinebergland mit Harz |
| | | 7 | Rheinisches Bergland |
| | | 21 | Hessisches Bergland |
| 5 | Südost- u. ostdeutsches Bergland | 8 | Erz- u. Elbsandsteingebirge |
| | | 15 | Thüringer Wald, Fichtelgebirge und Vogtland |
| | | 19 | Bayerischer und Oberrheinischer Wald |
| | | 20 | Schwarzwald |
| 6 | Südwestdeutsches Berg- u. Hügelland mit Oberrheingraben | 9 | Oberrheingraben mit Saarpfälzer Bergland |
| | | 10 | Schwarzwald |
| 7 | Süddeutsches Berg- u. Hügelland | 31 | Südwestdeutsches Bergland |
| | | 32 | Fränkisches Hügelland |
| | | 33 | Schwäbische Alb |
| | | 34 | Fränkische Alb |
| 8 | Alpen und Alpenvorland | 16 | Unterbayerische Hügel- u. Plattenregion |
| | | 17 | Südliches Alpenvorland |
| | | 18 | Nördliche Kalkalpen |

Quelle, S. 26-28 aus: "Prasse, R., Kunzmann, D & R. Schröder (2010): Entwicklung und praktische Umsetzung naturschutzfachlicher Mindestanforderungen an einen Herkunftsnachweis für gebietseigenes Wildpflanzenaatgut krautiger Pflanzen. Abschlussbericht eines von der DBU finanziell geförderten Forschungsprojekt des Instituts für Umwelplanung der Gottlieb-Wilhelm-Leipzig-Universität Hannover in Kooperation mit dem Verband deutscher Wildsaaten- u. Wildpflanzenproduzenten e. V., unveröffentlichtes Manuskript, 166 S."

Abbildung 1: Zuordnung von Ursprungsgebieten und Produktionsräumen (BGBl, I 2011, 2644-2645)

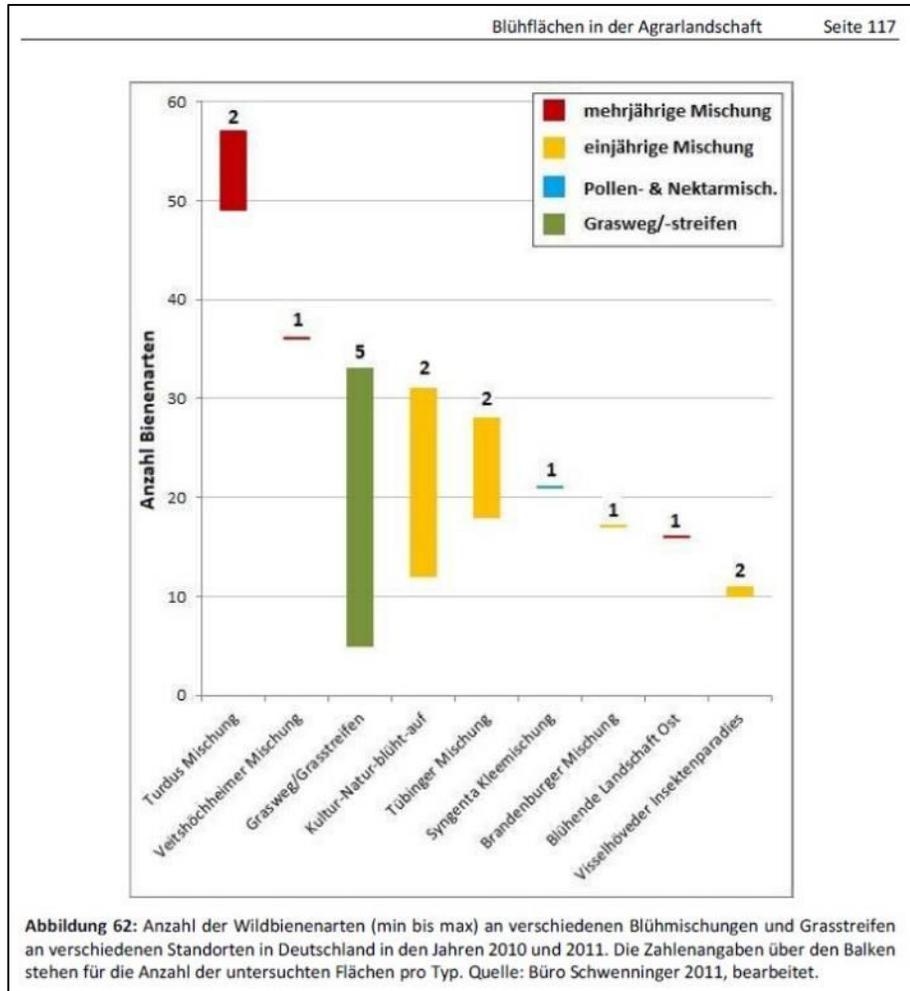
Die in den KULAP-Blühmischungen eingesetzten Wildarten stammen ausschließlich aus den anteilig in Bayern liegenden Produktionsräumen 4, 5, 7 und 8. Die Aussaat kann bayernweit erfolgen.

Für die in den KULAP-Blühmischungen eingesetzten Kulturarten gilt die Festlegung von Produktionsräumen ausdrücklich nicht.

Quelle:

https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/iab/dateien/qualit%C3%A4tsanforderung_bl%C3%BChmischung_dez_2018.pdf

keine Standard-Blühflächen!



Quelle: Oppermann et al. (2013)

keine Standard-Blühflächen!

Seite 118 Blühflächen in der Agrarlandschaft

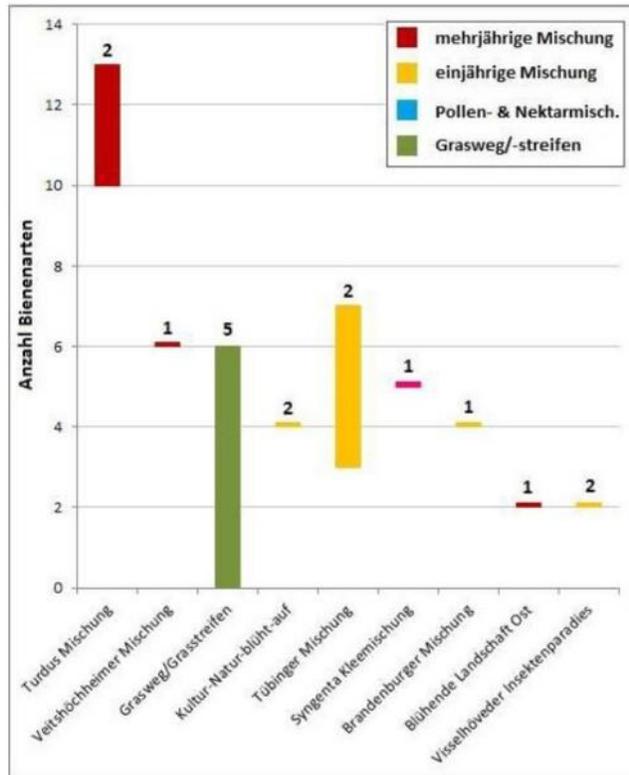


Abbildung 63: Anzahl der naturschutzfachlich bedeutsamen Wildbienenarten (min bis max) an verschiedenen Blühmischungen und Grasstreifen an mehreren Standorten in Deutschland in den Jahren 2010 und 2011. Die Zahlenangaben über den Balken stehen für die Anzahl der untersuchten Flächen pro Typ. Quelle: Büro Schwenninger 2011, bearbeitet.

Quelle: Oppermann et al. (2013)

Maßnahmen



Wiesendrusch/Schwaddrusch, Foto: LPV Passau

Maßnahmen



„eBeetle“ aus der Schweiz, Foto: M. Sommer

Maßnahmen



„Wiesefix“, Bürstenerntemaschine, Foto: LPV Unterallgäu

Naturschutz- und
Landschaftspflege
25 Jahre
Süßmair
08206/463
0173/9954665
Deutschen Landschaftspflegepreis 2017

 Landschaftspflegeverband
Stadt Augsburg e.V.



Maßnahmen



Fotos: M. Sommer

Maßnahmen



Bettlaken, die professionellen Transportbehälter, Foto: M. Sommer



Danke!